

---

## Zürcher Studien zum Verfahrensrecht

---

Herausgegeben im Auftrag der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich  
von I. Meier, A. Donatsch und B. Weber-Dürler

---

Lucy Gordon-Vrba

# Vielparteienprozesse

Kollektive Durchsetzung gleichartiger,  
individueller Kompensationsansprüche unter dem  
Aspekt der prozessualen Effizienz und Fairness

Schulthess § 2007

---

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>VORWORT</b>	<b>III</b>
<b>INHALTSÜBERSICHT</b>	<b>V</b>
<b>INHALTSVERZEICHNIS</b>	<b>VII</b>
<b>LITERATURVERZEICHNIS</b>	<b>XV</b>
<b>MATERIALIENVERZEICHNIS</b>	<b>XXXIII</b>
<b>ENTSCHEIDUNGSVERZEICHNIS</b>	<b>XXXV</b>
<b>ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS</b>	<b>XLIII</b>
<b>I. EINFÜHRUNG</b>	<b>1</b>
A. Globalisierung und Massenkultur: Herausforderungen des Zivilprozessrechts	1
B. Kollektivklagen in verschiedenen Rechtssystemen	1
C. Zweck der Kollektivklagen	4
D. Differenzierung der Kollektivklagen nach der Höhe des Schadens: Einteilung in Streu- und Grossschäden	6
E. Umfang der vorliegenden Arbeit	7
F. Terminologie	9
<b>II. KOLLEKTIVE DURCHSETZUNG INDIVIDUELLER KLAGEN IN DEN USA UND WEITEREN AUSGEWÄHLTEN LÄNDERN</b>	<b>12</b>
A. Die Sammelklagen in den USA	12
1. Einleitende Bemerkungen	12
a) Die amerikanische Gesellschaft und das Rechtswesen: ‚American Exceptionalism‘	13
b) Einige Besonderheiten des amerikanischen Prozessrechts und deren Auswirkungen	14
(i) Einteilung in eine pre-trial (inkl. discovery) und eine trial Phase	14
(ii) Geschworenengerichte und Strafzahlungen	15
(iii) American Rule und Contingent Fees	17
(a) Bestimmungen über die Kostentragung und ihre Auswirkungen auf die Prozesskultur	17
(b) Honorarabmachungen und ihre Auswirkungen auf die Prozesskultur	18
2. Definition und Regelung der <i>Class Action</i>	21
3. Geschichte der <i>Class Action</i>	21
a) Ursprünge der Gruppenklage im mittelalterlichen England und ihre Entwicklung bis in die Moderne	21
b) Die Entstehung der amerikanischen Sammelklage und ihre Entwicklung bis zum Jahre 1966	23
c) Die Revision der <i>Rule 23</i> im Jahre 1966 und die darauf folgende Entwicklung	25
4. Fallgruppen	27
a) Konsumentenrecht ( <i>Consumer Rights</i> )	28

b)	Massendelikte ( <i>Mass Torts</i> )	29
c)	Wertpapier- und Wettbewerbsrecht ( <i>Securities and Antitrust</i> )	33
d)	Bürgerrechte ( <i>Civil Rights</i> )	36
e)	Umweltrecht	37
5.	Anforderungen gemäss Rule 23	37
a)	Existenz einer Gruppe	38
b)	Der Vertreter muss Mitglied der Gruppe sein	38
c)	Die Voraussetzungen (Rule 23 (a))	39
(i)	Streitgenossenschaft nicht praktikabel („Numerosity“)	39
(ii)	Gemeinsame Tat- oder Rechtsfragen („Commonality“)	40
(iii)	Typik der Ansprüche („Typicality“)	41
(iv)	Faire und angemessene Vertretung	42
(a)	Repräsentant der Gruppe	42
(b)	Anwalt der Gruppe	44
d)	Arten der Sammelklage (Rule 23 (b))	44
(i)	Rule 23(b)(1)	44
(a)	Rule 23(b)(1)(A)	44
(b)	Rule 23(b)(1)(B)	45
(ii)	Rule 23(b)(2)	46
(iii)	Rule 23(b)(3)	47
(a)	Überwiegen der gemeinsamen Tat- und Rechtsfragen („Predominance“)	48
(b)	Überlegenheit der Sammelklage („Superiority“)	52
6.	Weitere Formen repräsentativer Klagen	54
a)	Derivative Klagen: Anforderungen gemäss Rule 23.1	54
(i)	Erklärungen des Klägers	55
(ii)	Verwaltungsrat der Gesellschaft kommt Aufforderung zum Tätigwerden nicht nach	55
(iii)	Faire und angemessene Repräsentation	56
b)	Klagen im Zusammenhang mit ‚nicht inkorporierten Gemeinschaften‘: Anforderungen gemäss Rule 23.2	56
7.	Das Verfahren	58
a)	Pretrial	59
(i)	Pleadings	59
(ii)	Zertifizierung	59
(iii)	Benachrichtigung	61
(iv)	(Pretrial) Discovery	62
b)	Trial	62
c)	Beendigung des Verfahrens	63
(i)	Durch Vergleich	63
(ii)	Durch Gerichtsentscheid	64
(iii)	Das Anwaltshonorar	64
(iv)	Zuteilung des Schadenersatzes	65
d)	Die Beteiligten am Prozess	66
(i)	Repräsentant der Gruppe	66
(ii)	Klägeranwalt	66
(iii)	Übrige Gruppenmitglieder	67
(iv)	Beklagter	67

(v)	Gericht	68
e)	Rechtsmittel	69
8.	Missbrauch und Kritik an der Sammelklage	69
a)	Vorbemerkungen	69
b)	„Entrepreneurial Litigation“: Der unternehmerische Anwalt als Kernproblem der amerikanischen Sammelklage	70
(i)	Die Principal Agent Theorie und die Agency Cost Problematik im Sammelklageprozess	71
(ii)	Missbrauch anhand des Beispiels des Sammelklagevergleiches	73
(iii)	Fairness Überlegungen bei den „mass torts“ Grossschäden	77
c)	„Judicial blackmail“	79
9.	Exkurs: Modellverfahren und Collateral Estoppel	81
10.	Zusammenfassung und Würdigung der kollektiven Rechtsdurchsetzung in den USA	83
<b>B.</b>	<b>Kurze Übersicht über ausgewählte Rechtsbehelfe in weiteren Ländern</b>	<b>87</b>
1.	Deutschland	88
a)	Aktienrechtliche Klagen nach § 147 f. AktG	88
b)	Gesellschaftsrechtliches Spruchverfahrensgesetz	89
c)	Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz	90
(i)	Zielsetzung des Gesetzes	91
(ii)	Verfahren	92
(iii)	Bindungswirkung und Kosten des Musterverfahrens	94
(iv)	Die Erfahrungen mit den Musterklage	96
d)	Errichtung von Fonds	96
e)	Exkurs: Wettbewerbsrechtliche Gewinnabschöpfung durch Verbandsklage	97
2.	Schweden	98
a)	Zielsetzung des Gesetzes	98
b)	Klagelegitimierte, Anforderungen und das Verfahren	98
c)	Bindungswirkung und Kostenregelung	100
d)	Die Erfahrungen mit den Kollektivklagen	101
3.	Brasilien	101
a)	Zielsetzung des Gesetzes	102
b)	Klagelegitimierte, Anforderungen und das Verfahren	103
c)	Bindungswirkung und Kostenregelung	104
d)	Die Erfahrungen mit den Kollektivklagen	105
4.	England	106
a)	Die Entwicklung der Gruppenklage in England	106
b)	Repräsentatives Verfahren	107
(i)	Repräsentierung von nicht ermittelbaren Gruppenmitgliedern	107
(ii)	Repräsentierung von Parteien mit dem gleichen Interesse	107
c)	Gruppenverfahren	108
d)	Die Erfahrungen mit der Gruppenklage	110
5.	Würdigung der kollektiven Rechtsdurchsetzung von individuellen Ansprüchen in ausgewählten Ländern	110

<b>III.</b>	<b>BÜNDELUNG UND KOLLEKTIVE DURCHSETZUNG GLEICHARTIGER, INDIVIDUELL ERLITTENER ANSPRÜCHE: REPRÄSENTATIVE VERFAHREN UND MODELLPROZESSE</b>	<b>113</b>
<b>A.</b>	<b>Zielsetzung des Zivilprozesses</b>	<b>113</b>
<b>B.</b>	<b>Vielparteienprozesse im Allgemeinen</b>	<b>114</b>
1.	Zur prozessualen Fairness und Effizienz	114
2.	Spannungsfeld zwischen Effizienz und Fairness: Die Eignung eines Verfahrens zur kollektiven Behandlung	116
a)	Zwischen Effizienz und Fairness: Eignung der Ansprüche zur kollektiven Behandlung ist abhängig von der individuellen Schadenshöhe	117
(i)	Effizienz und Fairness bei Grossschäden	117
(ii)	Effizienz und Fairness bei Streuschäden	119
(a)	Marginal-/Bagatel-/Kleinstschäden	119
(b)	Kleinschäden	119
b)	Zwischen Effizienz und Fairness: Eignung von Ansprüchen zur kollektiven Behandlung ist abhängig vom Rechtsgebiet	120
3.	Gesetzgeberische/gerichtliche Anforderungen an die Zulassung eines Kollektivverfahrens	121
a)	Überwiegen der allen gemeinsamen Tat- oder Rechtsfragen	121
b)	Subsidiarität der Kollektivklage: Einzelprozesse und Streitgenossenschaft nicht praktikabel	122
4.	Schutz des rechtlichen Gehörs bei sog. ‚effizienten Verfahren‘	122
a)	(Informierte) Zustimmung der abwesenden Gruppenmitglieder	123
b)	Angemessener Repräsentant bzw. Musterkläger	126
c)	Ausweitung der Offizial- / Untersuchungsmaxime	127
d)	Einschränkung der Dispositionsmaxime	129
e)	Beteiligung am Verfahren (Intervention; Rechtsmittel)	130
f)	(Beschränkte) Bindungswirkung des Urteils	131
5.	Das Verfahren bei Mehrparteienprozessen	132
a)	Vorverfahren (Zulassung, Kanalisierung des Verfahrens)	133
b)	Benachrichtigung	134
c)	Prozessleitung	134
d)	Offizial-, Untersuchungs- und Dispositionsmaxime	135
e)	Anwalts honorar	135
f)	Nachverfahren (Klärung der verbliebenen individuellen Tat- und Rechtsfragen, Zuteilung des Schadenersatzes)	136
g)	Rechtskrafterstreckung	136
6.	Kostenregelung bei Mehrparteienverfahren: Anreize zur Prozessführung verstehen	136
a)	Grossschäden	137
b)	Kleinschäden	138
(j)	Die Problematik	138
(ii)	Möglichkeiten einer fairen Regelung der Kostentragung	140
(a)	Kostentragung durch die vertretenen Gruppenmitglieder	140
(b)	Kostentragung durch Verbände oder Behörden	140
(c)	Prozessfinanzierung durch den Klägeranwalt	141

(d)	Prozessfinanzierung durch Dritte	141
(i)	Private Finanzierung (durch spezialisierte Finanzinstitute)	141
(ii)	Öffentliche Finanzierung (mittels Prozesskostenhilfe oder durch öffentliche Fonds)	143
(e)	Modifikation oder Nichtanwendung der ‚European Rule‘ bei der Kostentragung	144
c)	Minimalschäden	145
<b>C.</b>	<b>Arten von auf die individuelle Kompensation gerichteten Mehrparteienverfahren</b>	<b>146</b>
1.	Repräsentative Klagen	146
a)	Einleitende Bemerkungen: Repräsentative Prozesse und die traditionelle, kontinental-europäische Prozessrechtslehre	146
(i)	Aktivlegitimation und die Wahrnehmung der Rechte von Dritten	148
(a)	Die Problematik	148
(b)	Bisherige Handhabung im Schweizer Recht – die gesetzliche Prozessstandschaft	148
(c)	Exkurs: Die gewillkürte Prozessstandschaft	151
(ii)	Rechtskraft und die Erstreckung der Bindungswirkung auf Dritte	152
(a)	Die Problematik	152
(b)	Bisherige Handhabung im schweizerischen Recht: die gesetzliche Rechtskrafterstreckung infolge Prozessstandschaft	153
(c)	Exkurs: Theorie der Drittwirkung der Rechtskraft	154
b)	Merkmale der repräsentativen Klage	155
(i)	Repräsentant	156
(a)	Gruppenmitglied	156
(b)	Verband (Verbandsgruppenklage)	157
(c)	Behörde oder andere staatliche Stelle (Behördengruppenklage)	158
(d)	Beistand/gesetzlicher Vertreter (Vertreterklage)	158
(e)	Die Frage nach dem ‚idealen‘ Repräsentanten	159
(ii)	Anspruch	160
(a)	Gleichgelagerte individuelle Rechte	161
(b)	Exkurs: Supraindividuelle Rechte	161
(iii)	Bindungswirkung des Urteils für die Gruppe	162
2.	Musterklagen	163
a)	Einleitende Bemerkungen: Musterprozesse und Rechtskrafterstreckung unter dem Aspekt der traditionellen, kontinental-europäischen Streitrechtslehre	163
b)	Merkmale der Musterklage	164
(i)	Musterkläger	164
(ii)	Anspruch	164
(iii)	Rechtskraft und Erstreckung der Bindungswirkung auf Dritte	165
3.	Gegenüberstellung Musterklage – Repräsentative Klage	165
<b>D.</b>	<b>Zusammenfassung und Würdigung der Abhandlung über die Bündelung und kollektive Durchsetzung gleichartiger, individuell erlittener Ansprüche</b>	<b>166</b>
<b>IV.</b>	<b>RECHTLICHE SITUATION IN DER SCHWEIZ</b>	<b>169</b>
<b>A.</b>	<b>„Klassische“ Rechtsinstitute, einen Prozess mit vielen Beteiligten zu führen</b>	<b>169</b>
1.	Einfache Streitgenossenschaft und Vereinigung von Prozessen (Konsolidation)	170
a)	Gesetzliche Regelung	170

b)	Würdigung unter dem Aspekt der prozessualen Ökonomie und Fairness	170
2.	Verbandsklage	173
a)	Richterliche Lückenfüllung und gesetzliche Regelung	173
b)	Würdigung unter dem Aspekt der prozessualen Ökonomie und Fairness	174
3.	Modellverfahren	175
<b>B.</b>	<b>Punktuelle Regelungen</b>	<b>177</b>
1.	Kernenergiehaftpflichtgesetz (KHG)	178
a)	Gesetzliche Regelung	178
b)	Würdigung unter dem Aspekt der prozessualen Ökonomie und Fairness	178
2.	Klage der Anleiensobligationäre (Art. 1157 ff OR)	180
a)	Gesetzliche Regelung	180
b)	Würdigung unter dem Aspekt der prozessualen Ökonomie und Fairness	182
3.	Klagen im Kollektivanlagengesetz (KAG)	183
a)	Gesetzliche Regelung	183
(i)	Die individuelle Klage des Anlegers (Art. 84 KAG)	183
(ii)	Die Klage des Vertreters der Anlegergemeinschaft (Art. 85 KAG)	184
b)	Würdigung unter dem Aspekt der prozessualen Ökonomie und Fairness	186
4.	Klage im Fusionsgesetz (Art. 105 FusG)	187
a)	Gesetzliche Regelung	187
b)	Würdigung unter dem Aspekt der prozessualen Ökonomie und Fairness	187
5.	Die gesellschaftsrechtliche Verantwortlichkeitsklage auf Ersatz des Gesellschaftsschadens ausser Konkurs	192
a)	Gesetzliche Regelung	192
b)	Würdigung unter dem Aspekt der prozessualen Ökonomie und Fairness	192
6.	Die gesellschaftsrechtliche Verantwortlichkeitsklage auf Ersatz des Gesellschaftsschadens im Konkurs	195
a)	Gesetzliche Regelung	195
b)	Würdigung unter dem Aspekt der prozessualen Fairness und Effizienz	195
7.	Gerichtsstandsgesetz	196
a)	Gesetzliche Regelung	196
b)	Analyse der Regelung	197
8.	Exkurs: Die neue Schweizerische Zivilprozessordnung	199
<b>C.</b>	<b>Gesetzesvorstösse und Stand in der Lehre</b>	<b>200</b>
1.	Parlamentarische Vorstösse und Gesetzgebungsverfahren	200
a)	Haftpflichtrechtsrevision: Auftrag, besondere Verfahrensregeln für die Liquidierung von Massenschäden zu prüfen	200
b)	Anregung einer Sammelklage im Arbeitsrecht	201
c)	Anregung einer Sammelklage auf dem Bereich des Arbeits-, Miet- und Konsumentenrechtes	202
2.	Stand in der Lehre	202
a)	Der Vorschlag von STARK und KNECHT	202
(i)	Vorschlag einer Zwangsgemeinschaft für Geschädigte bei Massenschäden	202
(ii)	Würdigung	203
b)	Der Vorschlag von TERCIER	204

(i)	Vorschlag eines obligatorischen Entschädigungsverfahrens bei einer ungenügenden Deckung eines Katastrophenschadens	204
(ii)	Würdigung	205
c)	Der Vorschlag von ROMY	206
(i)	Vorschlag einer gesetzlichen Zivilprozessregelung bei Massenschäden	206
(ii)	Würdigung	207
d)	Der Vorschlag von WATTER	211
(i)	Vorschlag einer repräsentativen Klage zum Zwecke des Investorenschutzes auf bestimmten Gebieten des Kapitalmarktrechts	211
(ii)	Würdigung	212
<b>D.</b>	<b>Zusammenfassung und Würdigung der rechtlichen Situation in der Schweiz</b>	<b>212</b>
<b>V.</b>	<b>WELCHE SCHLUSSFOLGERUNGEN LASSEN SICH FÜR DAS SCHWEIZER RECHT ABLEITEN?</b>	<b>215</b>
<b>A.</b>	<b>Geltendes Recht: Verstärktes Problembewusstsein bei bestehenden Regelungen der kollektiven Rechtsdurchsetzung</b>	<b>215</b>
<b>B.</b>	<b>De lege ferenda: Einführung kollektiver Rechtsbehelfe?</b>	<b>215</b>
1.	Allgemeines	215
2.	Regelungsbedürfnis und Regelungseignung	217
a)	Regelungsumfang: Generelle contra punktuelle Regelung	217
b)	Kollektive Rechtsdurchsetzung: Bedürfnis und Eignung zur Zweckerreichung in einzelnen Rechtsgebieten	218
3.	Grossschäden	218
a)	Bestehende schweizerische Rechtsordnung samt Rahmenverhältnissen	218
(i)	Rekapitulation: Bestehende Rechtsordnung	218
(ii)	Rahmenverhältnisse	220
b)	Regelungsbedürfnis sowie Eignung der Kollektivverfahren zur Zielerreichung im Rahmen der tatsächlichen Verhältnisse in der Schweiz und unter dem Aspekt der prozessualen Effizienz und Fairness	221
4.	Kleinschäden	225
a)	Rekapitulation: Bestehende schweizerische Rechtsordnung	225
b)	Regelungsbedürfnis sowie Eignung der Kollektivverfahren zur Zielerreichung im Rahmen der tatsächlichen Verhältnisse in der Schweiz und unter dem Aspekt der prozessualen Effizienz und Fairness	228
(i)	Kapitalmarktrecht (Wertschriften-/Investorenrecht)	229
(a)	De lege ferenda bei Investorenklagen aus mittelbarem Schaden	231
(b)	De lege ferenda bei Investorenklagen aus unmittelbarem Schaden	233
(ii)	Wettbewerbsrecht	235
(a)	Kartellrecht	236
(b)	Lauterkeitsrecht	238
(c)	De lege ferenda auf dem Gebiet des Wettbewerbsrechts	239
(iii)	Mietrecht	244
(iv)	Arbeitsrecht	245
(v)	Konsumentenrecht i.e.S	248
(vi)	Weitere Rechtsgebiete	250



5.	Exkurs: Marginalschäden	251
a)	Bestehende schweizerische Rechtsordnung samt Rahmenverhältnisse	251
(i)	Rekapitulation: Bestehende Rechtsordnung	251
(ii)	Rahmenverhältnisse	251
b)	Regelungsbedürfnis sowie Eignung der Kollektivverfahren zur Zielerreichung im Rahmen der tatsächlichen Verhältnisse in der Schweiz und unter dem Aspekt der prozessualen Effizienz und Fairness	252
(i)	Wettbewerbsrecht	253
(a)	Kartellrecht	253
(b)	Lauterkeitsrecht	255
(ii)	Mietrecht	256
(iii)	Arbeitsrecht	258
(iv)	Konsumentenrecht i.e.S.	259
(v)	Weitere Rechtsgebiete	259
6.	Ausgestaltung kollektiver Durchsetzungsbestimmungen	259
C.	<b>Zusammenfassung und Würdigung</b>	<b>260</b>
	<b>KURZDARSTELLUNG</b>	<b>265</b>
	<b>Ausgangssituation: Neue Anforderungen an das Zivilprozessrecht</b>	<b>265</b>
	<b>Die amerikanische Regelung: class action</b>	<b>265</b>
	<b>Regelungen in weiteren Staaten</b>	<b>266</b>
	<b>Dogmatische Erfassung der kollektiven Rechtsdurchsetzung unter dem Aspekt der prozessualen Fairness und Effizienz</b>	<b>268</b>
	<b>Rechtliche Situation in der Schweiz</b>	<b>268</b>
	<b>Schlussfolgerungen für das Schweizer Recht</b>	<b>269</b>
	<b>EXECUTIVE SUMMARY</b>	<b>272</b>
	<b>ANHANG: AUSGEWÄHLTE GESETZESBESTIMMUNGEN</b>	<b>i</b>
	<b>Anhang 1: USA</b>	<b>i</b>
	<b>Anhang 2: Deutschland</b>	<b>v</b>
	<b>Anhang 3: Schweden</b>	<b>xiv</b>
	<b>Anhang 4: Brasilien</b>	<b>xxiii</b>
	<b>Anhang 5: England</b>	<b>xxvi</b>